

Gemeinsam auf dem Pilgerweg *der Gerechtigkeit und des Friedens*

Brief an unsere Geschwister in Südkorea und Japan

Der Segen Gottes sei mit Euch,
der Segen des Schöpfers der Vielfalt und der Einheit,
der Segen des Versöhnners und Erlösers,
der Segen des Trösters.

Wir, Mitglieder der Deutschen Ostasienmission (DOAM, Gründungsmitglied der EMS-Evangelische Mission in Solidarität und des BMW-Berliner Missionswerk) sowie Gäste aus Korea und Japan und Teilnehmende an der Konferenz „Gerechter Friede in Ostasien“ haben uns in Wittenberg, Deutschland (29. September – 1. Oktober 2014) versammelt.

Im Rahmen dieser Tagung feiern wir das 130-jährige Jubiläum der Ostasienmission und erinnern uns an eine reiche Geschichte voller Begegnungen mit euch, unseren Geschwistern in Südkorea und Japan. Wir erinnern uns an das gemeinsame Vertrauen, das über Jahrzehnte durch unsere gemeinsamen Anstrengungen für Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit und Frieden zwischen uns gewachsen ist und möchten unseren Dank ausdrücken für die vielen Gaben, die wir von euch empfangen haben.

Gemeinsam blicken wir nun auch in die Zukunft und fragen, wozu wir heute berufen sind, und auf welche Art und Weise wir der Verantwortung Ausdruck verleihen können, die wir auf unserem ökumenischen und missionarischen Weg übernommen haben.

Inspiriert von der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan, Südkorea, vor einem Jahr begrüßen wir die Einladung zum Ökumenischen Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens. Kirchen aus aller Welt, einschließlich eurer und unserer Gemeinden, haben versprochen, sich gemeinsam auf den Weg der geistlichen Erneuerung und der prophetischen Berufung zu begeben. Wir wissen, dass wir dabei aufeinander angewiesen sind und auf die gewachsenen Beziehungen unter uns bauen können.

Heute in Wittenberg fragen wir: Welches sind angemessene Schritte auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens – für uns in Deutschland, für euch in Korea und Japan und für uns gemeinsam?

Wir beginnen, indem wir auf Gottes Wort hören:
*„Könnte ich doch hören, was Gott der HERR redet,
 dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
 damit sie nicht in Torheit geraten.
 Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
 dass in unserm Lande Ehre wohne;
 dass Güte und Treue einander begegnen,
 Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
 dass Treue auf der Erde wachse
 und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
 dass uns auch der HERR Gutes tue
 und unser Land seine Frucht gebe;
 dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
 und seinen Schritten folge. (Ps 85)*

Mit diesem Brief möchten wir euch über unsere Beratungen informieren und euch einladen, eure Ideen, Bedenken und eure Gebete mit uns zu teilen auf diesem neuen gemeinsamen Pilgerweg, denn wir wollen gemeinsam mit euch gehen.

Während unserer Tagung zum Thema „Gerechter Friede in Ostasien“ reflektierten wir unsere eigenen Erfahrungen und Schwächen bezüglich der Friedensbildung und unserem Einsatz für Gerechtigkeit. Wir erfuhren auch von den Herausforderungen, mit denen ihr zurzeit konfrontiert seid. Im Besonderen hörten wir

- von der anhaltenden Angst und dem Leid, das aus der Nuklearkatastrophe in Fukushima erwachsen ist – aber auch von den wunderbaren Beispielen der Zusammenarbeit von Gläubigen verschiedener religiöser Traditionen bei der Unterstützung und seelsorgerischen Betreuung der Opfer.
- von der wachsenden Militarisierung in der gesamten ostasiatischen Region – aber auch von dem herausragenden Mut einzelner Menschen und Gruppen, die das Risiko auf sich nehmen und sich gegen die Errichtung neuer Militärbasen in der Region einsetzen, wie in Gangeong auf Jeju-Insel/Südkorea und in Henoko auf Okinawa/Japan.
- von der Kriminalisierung und der Bedrängnis der Kriegsdienstverweigerer in Südkorea, der Missachtung dieses grundlegenden Menschenrechtes und der Ungerechtigkeit der Freiheitsstrafe für Kriegsdienstverweigerer – aber auch dem herausragenden Zeugnis junger

Männer, die trotz aller Diskriminierung und Ausgrenzungserfahrungen ihrer Überzeugung einer gewaltfreien Nachfolge Christi treu bleiben.

- von den Verstößen gegen Artikel 9 der japanischen Friedensverfassung und den aktuellen Trends hin zu einer Remilitarisierung der japanischen Gesellschaft – aber auch der Energie und dem Mut, den es braucht, um gegen diese politischen Mächte aufzustehen.

Wir beginnen zu begreifen, wie auf diesem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens das Bedürfnis nach eurem, wie auch unserem Einsatz als „com-pan-ions“ – denjenigen, die das Brot miteinander teilen – wächst. Manchmal mag dieser Weg unangenehme Entscheidungen mit sich bringen oder uns in die Position einer Minderheit oder sogar in Opposition zu den „Mächten und Gewalten“ bringen. Wir brauchen einander. Wir senden euch unsere Gebete, unsere fortwährende Unterstützung, unsere Besuche und Einladungen, unsere Bereitschaft, euch auf euren Wegen zu begleiten, so wie auch wir euch bitten, uns zu begleiten.

Wir beten für euch um Weisheit, dass ihr diese gesellschaftlichen und politischen Bedrohungen im Licht des Wortes Gottes erkennen möget, und um Stärke und Mut, dass ihr dem Ruf auf Gottes Weg der Gerechtigkeit und Christi Weg des Friedens folgen möget.

- Im Besonderen bitten wir euch, diejenigen zu unterstützen, die
- sich für die Rechte und die Unterstützung durch die Regierung für diejenigen Menschen einsetzen, die unter den Folgen der Nuklearkatastrophe in Fukushima leiden; und jene, die sich gegen die Nutzung der Kernenergie und für ein Verbot von Nuklearwaffen einsetzen.
 - gegen die Errichtung eines Militärhafens auf Jeju-Insel und Okinawa protestieren.
 - das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung verteidigen, die Rechenschaft von der Regierung Südkoreas einfordern im Sinne des Internationalen Rechts (Gewissensfreiheit und Religionsfreiheit) und diejenigen, die seelsorgerliche Begleitung für alle leisten, die unter Ausschluss, Diskriminierung und Freiheitsstrafen leiden.
 - sich für Heilung, Versöhnung, Zusammenarbeit sowie einen Friedensvertrag auf der koreanischen Halbinsel einsetzen.
 - für eine Auslegung des Artikels 9 der japanischen Friedensverfassung eintreten, die der ursprünglichen Intention eines Verzichts auf militärische Einsätze entspricht.

In unserer vertrauensvollen Partnerschaft, bitten wir euch – im Gegen-

zug – von uns ebenso Rechenschaft zu fordern und uns ins Bewusstsein zu rufen, welche Art von Unterstützung ihr von uns, unseren Kirchen und Regierungen, benötigt und welche Erwartungen ihr an uns habt. Manchmal mögen wir gefangen sein in unseren eigenen begrenzten kontextuellen, kulturellen oder sogar konfessionellen und institutionellen Wahrnehmungen; manchmal mögen wir blind oder einseitig in unserem Denken, Urteilen und Handeln sein. Wir vertrauen darauf, dass ihr uns helfen werdet, all das zu erkennen, was notwendig ist, um mit euch als treue Weggefährten auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens zu gehen.

Gemeinsam beten wir: Gott des Lebens, führe uns zu Gerechtigkeit und Frieden!

Deutsche Ostasien Mission (DOAM)

(Die Teilnehmenden an der Konferenz „Gerechter Friede in Ostasien“ [29. September bis 1. Oktober 2014 in Wittenberg, Deutschland] kamen aus Deutschland, Südkorea und Japan.

Sie veröffentlichten gemeinsam diesen Brief, in dem sie bekräftigen, auf einem „gemeinsamen Weg der geistigen Erneuerung und des prophetischen Aufrufs“ für einen „gerechten Frieden“ in der Region zusammenarbeiten zu wollen.)